

**3. Februar, 13 Uhr:
Anti-Atom-Demo
in Münster:**



Kein neuer Atommüll nach Ahaus

Stoppt die Atomindustrie !

**Sternfahrt zur Demo am
3.2.2006**

Autokorso ab Ahaus

**10.00 Uhr Start in Ahaus, Bahnhof
10:20 Uhr ab Heek, Rathaus
10:30 Uhr ab Schöppingen, Rathaus
10:40 Uhr ab Horstmar, Kirche
11:00 Uhr ab Laer, Kirche
11:30 Uhr ab Altenberge, B 54a Kreis
12:00 Uhr Ankunft in Münster
(Zeiten eventuell auch 1/2 Std. früher)**

Autokorso ab Dortmund

**9.30 Uhr Start in Dortmund, Uhde
10:30 Uhr ab Lünen, Bahnhof
11:00 Uhr ab Lüdinghausen, Bahnhof
11:30 Uhr ab Senden, Bahnhof
12:00 Uhr Ankunft in Münster
(Zeiten eventuell auch 1/2 Std. früher)**

Fahrradkorso in Münster

12:00 Uhr Start Münster Hbf

**3. Februar, 13 Uhr:
Anti-Atom-Demo
in Münster:**



**Keine neuen
Urantransporte nach
Gronau**

Stoppt die Atomindustrie !

**Urantransporte stoppen –
Urananreicherungsanlage
Gronau stilllegen:**

Die bundesweit einzige Urananreicherungsanlage in Gronau wird u. a. durch Urantransporte aus Frankreich versorgt. Sie rollen alle 2 bis 3 Wochen durch das Rheinland, das Ruhrgebiet und das westliche Münsterland nach Gronau.

Das abgereicherte Uran wird als Atommüll per Bahn über Münster und per Schiff von Rotterdam nach Russland „entsorgt“, wo er „bequem“ auf der Wiese endgelagert wird. Weitere atomare Abfälle aus Gronau wurden bereits in das Fasslager in Gorleben transportiert. Nur wenige Kilometer weiter steht im niederländischen Almelo eine weitere Urananreicherungsanlage.

Die Urananreicherung ist nur durch den Uranabbau in Australien, Afrika und Nordamerika möglich und dient allein dem Bau von Atomwaffen und dem Weiterbetrieb von Atomkraftwerken. In Deutschland verdienen RWE und E.ON an der Urananreicherung.

**3. Februar, 13 Uhr:
Anti-Atom-Demo
in Münster:**



**Kein neuer Atommüll
nach Ahaus !**

**Stoppt
die Atomindustrie !**

Kein neuer Atommüll nach Ahaus:

Im Oktober 2006 beantragten die Betreiber des Atommüll-Zwischenlagers Ahaus bei der Bezirksregierung in Münster und beim Bundesamt für Strahlenschutz die Einlagerungsgenehmigung für stark verstrahlte radioaktive Abfälle aus der Plutoniumfabrik La Hague sowie für Abfälle aus dem „Betrieb und der Stilllegung deutscher AKW“.

Das würde in den nächsten Jahren mehrere Hundert Atommülltransporte in die Ahauser Leichtbauhalle bedeuten. Ahaus könnte zum Endlager werden, weil es weltweit noch kein sicheres Endlager gibt und nach menschlichem Ermessen auch nie geben wird.

Warum dann neue Atommülltransporte?

Weil das Zwischenlager durch den erfolgreichen Widerstand der Anti-Atomkraft-Bewegung auch nach 15 Jahren Betrieb noch zu 90% leer steht. Damit das so bleibt, gehen wir gegen die Genehmigungspläne in Münster vor der Bezirksregierung auf die Straße.